

Koblenzer Seniorenbeirat – Jahresbericht 2021

Nach der Satzung vom 4.6.2009 ist der Seniorenbeirat als parteipolitisch unabhängiges und überkonfessionelles Organ des Rates gem.§ 56 a der Gemeindeordnung von Rheinland-Pfalz die Interessenvertretung aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Koblenz, die über 60 Jahre alt sind (z.Z. etwa 28 % der Gesamtbevölkerung = 31 730 Personen; Seniorenhaushalte Dez. 2020: 17004 = 28,1%). Er kann grundsätzlich über alle Angelegenheiten beraten, die die Belange der Seniorinnen und Senioren berühren, und gibt darüber hinaus in Angelegenheiten der Selbstverwaltung Stellungnahmen, Anregungen und Empfehlungen ab, die auch zur Weiterentwicklung einer zukunftsgerichteten und fortschrittlichen Seniorenpolitik im Sinne des Leitbildes "Eine Stadt zum Bleiben" beitragen wollen. Der Beirat unterstützt die vom Lande Rheinland-Pfalz vorgegebenen Strategie der Leitstelle „Gut leben im Alter“ und möchte mitwirken an der Umsetzung der von der EU vorgegebenen Demografiepolitik, die darauf abzielt, für die Seniorinnen und Senioren die durch Vorurteile und z.T. auch gesetzliche Hemmnisse aufgerichteten Schranken für einen aktiven Einsatz in der Gesellschaft und für selbstbestimmtes Leben zu beseitigen und ihnen die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen von der örtlichen bis zur nationalen Ebene zu ermöglichen.

Auch im Jahre 2021 litt die Beiratsarbeit unter den coronabedingten Einschränkungen, zumal ein Teil der Beiratsmitglieder der Hochrisikogruppe angehört. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Heinz-Günther Borck haben 2021 nur drei Plenarsitzungen, davon eine als Video- bzw. Telefonkonferenz, stattfinden können; dagegen hat der Vorstand 12 Sitzungen, davon fünf als Video- bzw. Telefonkonferenz, durchgeführt.

Schwerpunkte der Beiratstätigkeit waren zunächst

- Fußgängerfreundlichkeit (u.a. im November EntschlieÙung über Gleichbehandlung der Verkehre, d.h. Bereitstellung getrennter Wege für Fußgänger und Radfahrer in den Rheinanlagen),
- zeitgemäÙer Ausbau des Personennahverkehrs (hierzu sprach der Geschäftsführer der KoVeB, Jürgen Czielinski, über die aktuelle Modernisierungsmaßnahmen auch unter dem Gesichtspunkt der Klimafreundlichkeit),
- Grünflächenerhalt und -ausweitung als Begegnungsraum wie als Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas,

In diesem Zusammenhang wirkte der Beirat in verschiedenen Arbeitsgruppen der Klimaschutzkommission mit und trug zur Beschlussfassung über alternative Bedienungsformen im ÖPNV sowie zur Fassadenbegrünung bei.

Unter dem Eindruck coronabedingter Einschränkungen verlangte der Seniorenbeirat den Ausbau internetgestützter Kommunikationsmöglichkeiten für die Bewohner der Alteneinrichtungen (Umfrage unter Hinweis auf landesrechtliche Vorschriften) und sprach sich angesichts der zunehmenden Digitalisierung von Verwaltungsleistungen für administrative Unterstützung älterer Menschen bei deren Inanspruchnahme aus, was von der Landesseniorenvertretung am 26.5.2021 übernommen wurde¹. Ebenfalls einstimmig übernommen wurden auch die vom Plenum des Seniorenbeirates am 6.5.21 einstimmig verabschiedeten EntschlieÙungen

¹ Der Sozialausschuss lehnte am 16.6.2021 wegen der Verwaltungsbegründung, dass hier Kosten im freiwilligen Bereich entstünden,, den Antrag ab, doch wurde eine Pressemitteilung über Schulungsmöglichkeiten für die Arbeit im Internet zugesagt, die das Sozialamt am 19.7.2021 veröffentlichte.

- 1.) gegen administrativ verordnete Eingriffe in die deutsche Sprache,
- 2.) für die ersatzlose Abschaffung der aus der Feudalzeit stammenden Straßenausbaubeiträge und
- 3.) gegen zu weit gehende, mit dem Coronavirus begründete Einschränkungen der Grundrechte.

Bereits im Februar hatte sich der Vorstand für die Einbeziehung der Hausarztpraxen in das Corona-Impfprogramm ausgesprochen und ein Beratungsangebot für Impfinteressenten eingerichtet.

Regelmäßige Pressemitteilungen und erneute Ausweitung der Internetpräsenz (Protokolle der Arbeitskreise und der Plenarversammlungen selbst sind seit 2014 stets zeitnah verfügbar) ermunterten 2021 – auch wegen des weitgehenden Ausfalls der Präsenzsitzungen und wegen der Aufnahme aktueller Coronainformationen - über 350000 Besucher (bisherige Höchstzahl seit Einrichtung der Internetseiten, + 40 % gegenüber 2020), zur eigenen Information rd. 1.3 Mio Seiten aufzurufen: Damit war auch 2021 eine für Rheinland-Pfalz einzigartige Transparenz der Beiratsarbeit erreicht. Die Entschließungen wurden auch in Internetportalen sowie sozialen Netzwerken verbreitet und waren Gegenstand eines Interviews des Vorsitzenden mit Antenne Koblenz. Zussätzlich informierte ein neues Faltblatt über die Arbeit des Seniorenbeirates des Stadt Koblenz.

Der Seniorenbeirat hat sich am Hochschulprojekt „Zeitkapsel“ beteiligt und in den Fragen gemeinsamen und generationenübergreifenden Wohnens sowie beim Projekt Wohnen für Hilfe die bewährte Zusammenarbeit mit der Hochschule und dem Verein „Gemeinsam Wohnen in der Region Koblenz e.V.“ fortgesetzt. Die Fortsetzung des unter der Schirmherrschaft der Bürgermeisterin stehenden Generationenfestes sowie eine öffentliche Vortragsveranstaltung über Altersstruktur und Wohnraumangebot fielen dagegen den Coronaauflagen zum Opfer und werden 2022 nachgeholt.

Arbeitskreise:

Auch die Arbeitskreise, die sich großenteils aus Angehörigen der Hochrisikogruppen zusammensetzen, konnten 2021 nur selten tagen.

Der AK Bildung und Kultur hat die Neugestaltung der Feste Franz (u.a. Sitzgruppenprojekt des Seniorenbeirats berücksichtigt) besichtigt.

Der AK Gesundheit und Betreuung tagt in der Regel in Alteneinrichtungen, deren Kontaktbeschränkungen die Abhaltung von Sitzungen ausschlossen.

Der AK Demografie und Stadtentwicklung hat sich auf drei Sitzungen vorzugsweise mit Fragen des neuen Stadtbades, des Rad- und Fußgängerverkehrs in den Rheinanlagen und des ÖPNV beschäftigt. Auch die Erschwerungen des Zugangs zum Schwimmbad Oberwerth für Benutzer ohne Internetzugang wurden im Blick auf die abgelehnte administrative Unterstützung für die Inanspruchnahme digitaler Verwaltungsleistungen erörtert.

Auch 2022 wird der Seniorenbeirat mit anderen Ratsgremien und Vereinen zusammenarbeiten und die bisherigen Schwerpunkte seiner Arbeit, darunter die andauernde Problematik der coronabedingten Einschränkungen im öffentlichen und privaten Leben, insbesondere, aber nicht nur in Alten- und Pflegeheimen, fortsetzen. Er wird sich weiterhin an den Arbeiten der Klimaschutzkommission und ihrer Arbeitsgruppen beteiligen.